

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 1 (1927)

Artikel: Das Bad Wohlen
Autor: Bucher, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Bad Wohlen.

Im Rechenschaftsbericht des kleinen Rates zu Aarau vom Jahre 1839 steht geschrieben, daß in Wohlen im Jahre 1838 ein Bad eingerichtet und im Sommer 1839 eröffnet worden sei. Solche Bäder und Bädli bestanden schon im Mittelalter, wenn möglich in der Nähe wundertätiger Orte. Viele Bäder wurden dann später wieder, im Anfange des 19. Jahrhunderts eröffnet, immer verbunden mit Wirtschaftsbetrieb. Unsere Quelle wurde von Professor Dr. Löwig aus Zürich chemisch untersucht. Er fand in 1000 Teilen Wasser:

je 0,12 Teile	Kochsalz
0,02	„ schwefelsaures Natron
0,23	„ kohlensaurer Kalk
0,013	„ Eisenoxydul
0,01	„ Kieselerde
0,02	„ stickstoffhaltige Materien (Quellsäure).

Eigentümer des Bades war J. L. Donat von Wohlen; allgemein bekannt unter dem Namen: — De Donat s'Badwirts. — Die Quelle ist, wie aus obiger Analyse ersichtlich ist, nicht reich an festen Bestandteilen, wenn sie auch im Verhältnis zu andern Quellen eine beachtenswerte Menge Eisen enthält. Anfänglich wurde ihr, so lange sie gut instand gehalten wurde, große Reinheit und Klarheit nachgerühmt. Das Bädli hat nie besondere Bedeutung erlangt; es wurde nicht viel benutzt und später vernachlässigt. Es ist denn auch 1855/60 eingegangen und von Herrn Bierbrauer Humm erworben worden. Dieser braute Bier mit dem Quellwasser und führte viele Jahre eine gute, gangbare Wirtschaft (ohne Bad). Das Quellwasser ist dann 1900—1915 oftmals untersucht worden und aus hygienischen Gründen infolge großem Mikrobengehalt und andern Verunreinigungen als Trinkwasser für unbrauchbar erklärt worden.

Wohlen, den 18. Juni 1927.

A. Bucher.